

II-3711 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 18971J

1991 -11- 12

**Anfrage**

des Abgeordneten Voggenhuber, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten

betreffend die bedenkenlose Vermarktung des Schlosses Schönbrunn

Durch die aktuellen Entwicklungen rund um die sogenannte Privatisierung weiter Bereiche des Schlosses Schönbrunn hat unsere grundsätzliche, kulturpolitisch motivierte Kritik an der Privatisierung nationaler Kulturdenkmäler europäischer Bedeutung Gültigkeit und Berechtigung bewiesen. Ungehemmtes Vermarkten heißt Kulturschätze zerstören.

Obwohl Bundesminister Schüssel bei der Beantwortung der Dringlichen Anfrage zum Privatisierungs-Fiasko Schönbrunn den Eindruck erwecken wollte, daß der ausgehandelte Vertragsentwurf das bestmögliche Verhandlungsergebnis für die Republik wäre, wurde der Vertragsentwurf seither als Folge unserer vehementen und beharrlichen Kritik wiederholt zu Gunsten der Republik Österreich korrigiert. Schon dadurch wird evident, daß der kostspielige Vertrag entgegen ministerieller Beteuerungen kein besonders respektables Verhandlungsergebnis war.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten folgende

**Anfrage**

1. In der Beantwortung unserer Dringlichen Anfrage wegen des Privatisierung-Fiaskos Schönbrunn haben Sie behauptet, daß Ihnen eine Zusage des Finanzministeriums in Aussicht gestellt worden sei, daß der Bund seine Einnahmen verbindlich in die Substanz reinvestieren kann. Ähnliches haben Sie wiederholt in diversen Interviews geäußert: *Es existiert ein Gentlemen's Agreement zwischen dem Finanzminister und mir, daß mit Wirkung dieses Vertrages sämtliche an den Bund fließenden Mittel zweckgebunden für die Sanierung des Schlosses Schönbrunn verwendet werden müssen.* Wie erklären Sie uns die Klarstellung des Finanzministeriums, daß es *entgegen anderslautenden Meldungen, [...] nie ein "Gentleman Agreement" zwischen den Ministern Schüssel und Lacina gegeben habe, wonach ein Teil der Einnahmen des Bundes aus dem Schönbrunngeschäft zur Sanierung des Schlosses herangezogen wird?*

2. Wenn der von Ihnen beauftragte Dr. Wille mit dem Schönbrunn-Vertrag, wie Sie behauptet haben, das bestmögliche Verhandlungsergebnis erreicht hat, wieso ließen sich seine Vertragspartner nunmehr doch noch zu weiteren Vertragsänderungen zugunsten der Republik bewegen?
3. Medienberichten (FURCHE vom 31. 10. 1991) zufolge hat das Bundesdenkmalamt je einen neuen Maßnahmen- und Forderungskatalog für den Bereich des Schlosses Schönbrunn erstellt. Werden diese neuen Auflagen und Forderungen des Bundesdenkmalamtes im Vertrag berücksichtigt?
4. Einer aktuellen Messung des Bundesdenkmalamtes zufolge, sollen sich aufgrund der intensiven touristischen Nutzung des Schlosses Schönbrunn die Böden in manchen Räumen des Schlosses um durchschnittlich fünf Zentimeter gesenkt haben. Welche Konsequenzen gedenken Sie daraus zu ziehen?
5. Ist es richtig, daß im Schloßbereich schon vor Vertragsabschluß zahlreiche Vorbereitungen für die sogenannte Privatisierung getroffen werden? Wenn ja, welche?
6. Ist es richtig und im Interesse der Republik Österreich, daß seit langem private Souvenir-Händler die bundeseigenen Verkaufsstellen im Schloß Schönbrunn konkurrieren und damit die Einnahmen des Bundes schmälern? Wenn ja, warum?
7. Derzeit werden, offenbar den Vereinbarungen des Vertragsentwurfes im voraus folgend, Vorkehrungen getroffen, zahlende Mieter zu Lasten der Republik aus jenen Wohnungen zu kündigen, die den Betreibern kostenlos zur Verfügung gestellt werden sollen. Stimmt es, daß Sie zahlenden Mieter die Wohnungen kündigen bzw. dieses alsbald beabsichtigen?
8. Durch welche belegbaren Aktivitäten und Maßnahmen können Sie den Vorwurf widerlegen, daß sämtliche Änderungen, die eine Erhöhung der Einnahmen bzw. Milderung oder Beseitigung der ärgsten Mißstände im Schloß Schönbrunn bewirkt hätten, von Ihrem Ministerium verabsäumt wurden?
9. Durch welche belegbaren Aktivitäten und Maßnahmen können Sie die daraus resultierende Mutmaßung entkräften, Sie hätten die altbekannten Mißstände gepflegt, um wenigstens eine Rechtfertigung für Ihre sogenannte Privatisierung zu haben?
10. Sie haben beteuert, daß es nach der von Ihnen gewünschten Privatisierung weiter Bereiche des Schlosses Schönbrunn keinesfalls Fall Kitsch, wie historisch kostümierte Schloßbedienstete geben werde. Wie erklären Sie uns daher den

folgenden Passus, des von den voraussichtlichen Betreibern vorgelegten Dienstvertrages vom 5. Juli 1991: *Bei diversen Sonderveranstaltungen nimmt der Dienstnehmer zur Kenntnis, daß auch das Tragen von historischen Kostümen vorgesehen ist?*

11. In der Beantwortung unserer Dringlichen Anfrage wollten Sie Kritik an der Privatisierung von Schönbrunn durch den Verweis auf die alte Hofburg entwerten, die Sie dem Hohen Haus als erfolgreiches Modell Ihrer Schönbrunn-Privatisierung vorgestellt haben. Dieser Vergleich zwischen Hofburg und Schönbrunn ist allein wegen der unterschiedlichen Bausubstanz verfehlt, da Schloß Schönbrunn bekanntlich älter und wesentlich schonungsbedürftiger ist. Davon abgesehen stellen die Vertragsbedingungen der Hofburg-Betreiber Medienberichten (KRONEN ZEITUNG vom 1.11.1991) zufolge keinen Herzeige-Vertrag dar, da rund 70 Millionen Schilling an Einnahmen ca. 120 Millionen Schilling an Ausgaben gegenüberstehen.

Wieviel Geld hat der Staat in den letzten zehn Jahren im Rahmen der sogenannten Privatisierung der Alten Hofburg eingenommen?

12. Wie verteilen sich diese Einnahmen auf die einzelnen Bereiche?
13. Wieviel Geld hat der Staat in den letzten zehn Jahren im Rahmen der privat geführten Alten Hofburg ausgegeben?
14. Wie verteilen sich diese Ausgaben auf die einzelnen Bereiche?
15. Inwiefern ändern sich diese Ausgaben, wenn man auch sämtliche Aufwendungen für die Außenbereiche (Fassade, etc) berücksichtigt?
16. Wie erklären Sie, der Kritik an Ihrer Schönbrunn-Privatisierung als unbegründet abtun wollte, die Tatsache, daß sich nun auch der Rechnungshof besorgt der Causa Schönbrunn annehmen will?